

N^o. 77. HEIDELBERGER 1838.
JAHRBÜCHER DER LITERATUR.

Römische Literatur-Literärsgeschichte.

(*Beschlufs.*)

Dafs zur Charakteristik mancher Zeitverhältnisse manche schätzbare Beiträge hier vorliegen, kann Jeden eigene Einsicht in diese brieflichen Mittheilungen bald lehren. Dafs die Briefe des berühmten und geistreichen Philologen Friedr. August Wolf für den Unterzeichneten ein besonderes Interesse hatten, wird Niemand befremden; aber Ref. ist überzeugt, dafs auch Viele Andere, die nicht grade Philologen von Profession sind, dieses Interesse theilen, das er selbst in gleicher Weise auch an anderen in diesen zweiten Band aufgenommenen Briefen nimmt. Wir erinnern an die Briefe von Friedrich Ludwig Jahn aus dem Jahre 1818, an die Briefe von Jung Stilling aus dem Jahre 1808, oder an die Briefe von Adam von Müller, Moses Mendelsohn, Kobbe, Zschokke, Wieland u. A. die auf persönliche Verhältnisse sich beziehenden Briefe Friedrich's v. Gentz u. s. w., oder an den Brief oder vielmehr die Ordre des jetzigen Königs von Schweden aus dem Hauptquartier zu Zerbst vom 28. Sept. 1813 an den General v. Walmoden, dessen Vorrücken gegen die damals vereinten Franzosen und Dänen betreffend. Ein Brief von Ludwig Robert, von Mannheim aus datirt im Jahre 1820 den 22. Mai, entwirft dem Freunde, an den er gerichtet ist, eine Erzählung von der Hinrichtung Sand's und berührt dabei Manches Andere über die damalige Regierung des Landes. Ein Brief von Schleiermacher aus dem Jahre 1811 d. 13. Septbr. enthält Einiges über die eben gegründete Universität zu Berlin, für welche dieser berühmte Theolog so eifrig wirkte. In einem andern Briefe von F. V. Reinhardt an Stäudlin theilt der berühmte Kanzelredner dem gelehrten Göttinger Theologen seine Ansichten mit, wie eine Geschichte der christlichen Moral am Besten abgefafst und welche Quellen insbesondere für die mittelalterliche Periode, dabei benutzt werden könnten. Bei den jetzigen kirchlichen Streitigkeiten in Preussen wird man die Briefe des Fürstbischofs von Ermeland, Joseph's Fürsten von Hohenzollern (aus den Jahren 1806 und 1808) an den Kriegsrath Bock und dessen Sohn, der zur katholischen Religion übergegangen war und in ein Kloster zu treten wünschte; mit Interesse lesen; ebenso die Mittheilungen des Herausgeber's über eine Audienz, die er bei dem verstorbenen Pabst Leo XII. erhielt, von dem auch ein lateinischer

XXXI. Jahrg. 12. Heft.

77

